

NACHRICHTEN

Korrigenda!

Im Volksblatt von gestern hat sich im Beitrag «Gewalt hat viele Gesichter» auf Seite 7 ein Fehler eingeschlichen. Im Interview mit Bernadette Kubik-Risch wurde auf die Hotline-Nummer 776 74 70 hingewiesen. Diese Nummer ist noch nicht in Betrieb und wird zusammen mit der Homepage www.gewalthatkeinzuhause.org mit dem Kampagnenstart am 4. Januar 2003 aufgeschaltet. Wir bitten um Entschuldigung!

Weihnachtszeit im «aha»

SCHAAN – Das «aha-Tipps und Infos für Junge Leute» ist in der Weihnachtszeit an folgenden Daten geöffnet: Montag, 23. Dezember 2002;



am Donnerstag, 2. Januar, Freitag, 3. Januar 2003 und ab dem 7. Januar stehen euch die Türen im Schaaner Bahnhof zu den gewohnten Zeiten offen – 13.30 Uhr bis 18.30 Uhr.

Wir wünschen allen frohe Festtage und ganz viel Glück fürs neue Jahr!

Wasserrähler werden abgelesen

UNTERLAND – Der Wasserrähler in allen Gebäuden muss abgelesen werden. Ebenso müssen kleine Kontrollarbeiten an den Wasserrählern vorgenommen werden. Zu diesem Zweck wird in der nächsten Zeit der Beauftragte der WLU (Eschen – Gerhard Potetz; Nendeln – Franz Senti; Gamprin/Bendern – Walter Hasler; Mauren – Karl Ritter; Schaanwald – Andrea Santtschi oder Manuela Marxer; Ruggell – Elisabeth Büchel; Schellenberg – Emmerich Biedermann) bei Ihnen vorbeikommen und diese Arbeiten erledigen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis. Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland

Dank an das Spital-Personal

VADUZ – Bei der traditionellen Weihnachtsfeier haben der Stiftungsrat und die Spitalleitung den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Liechtensteinischen Landesospitals für ihren Einsatz im abgelaufenen Jahr gedankt. Stiftungsratspräsident Thomas Büchel und Verwaltungsdirektor Walter Marxer wiesen vor den rund 120 Teilnehmenden der Weihnachtsfeier darauf hin, dass im Jahr 2002 nicht nur im Spitalbetrieb ausserordentlich gute Leistungen erbracht worden seien, sondern auch in der Umsetzung verschiedener Reorganisationsmassnahmen im Rahmen des Projekts «Landesospital 2002». Die Grüsse und den Dank der Regierung überbrachte der stellvertretende Regierungsrat Dr. Gert Risch. Die Weihnachtsfeier fand im Rahmen eines gemeinsamen Nachtessens in der Spoerry-Halle in Vaduz statt.

Radio L – «Rampenlicht» im Zeichen des Weihnachtsfestes

TRIESEN – Zwei Tage vor dem heiligen Abend, am Sonntag, 22. Dezember, steht die Diskussionssendung von Radio L ganz im Zeichen des bevorstehenden Festes. Was bewegt uns im Jahre 2002, wenn wir an Weihnachten denken? Was sagt Weihnachten den jüngeren Menschen unter uns und wie erleben es die Älteren? Walter-Bruno Wohlwend hat Kaplan August Paterno befragt und auf alltägliche Fragen nicht immer alltägliche Antworten erhalten. Gedanken zum Weihnachtsfest 2002 mit Pater August Paterno.

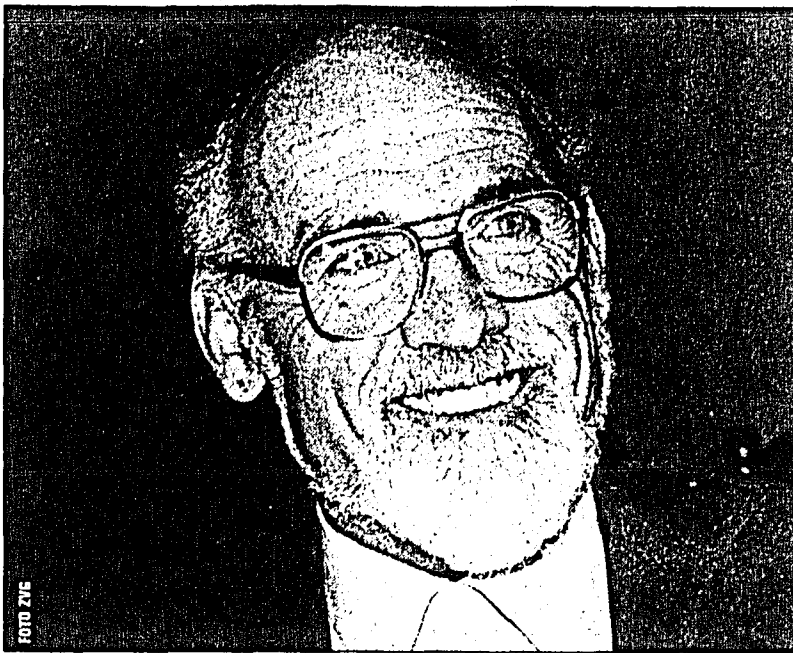
Eine Sendung, die ein bisschen aus dem Rahmen fällt. Sonntag, 22. Dezember 2002, kurz nach den 11-Uhr-Nachrichten. Frohe Weihnachten mit Radio L.

Weihnachtsgrüsse

Von Bruder Stefan Frommelt aus Südafrika

UMTATA – In der Vorweihnachtszeit fühle ich mich immer wie ein störrischer Esel, der im Geschirr hängt. Ich möchte die Zeit aufhalten bis ich weiss, wie ich die Weihnachtspost anpacken soll.

Dieses Jahr dachte ich mir, ich nehme mir einfach die Zeit zum Schreiben. Aber oho, da gibts kein Auskneifen! Unvorhergesehene «Extracinslagen» lassen keinen Aufschub zu. In der benachbarten Schule sind einige Einbrüche verübt worden. An einem von denen kamen sechs starke Männer morgens um 9 Uhr mit Revolvern bewaffnet. Weil das Vorhängeschloss nicht nachgab, bogen sie einfach das Eisengitter herunter und plünderten die Mietwohnung aus. Neben den Reparaturen müssen wir nun möglichst rasch ein starkes Eingangstor fabrizieren. Inzwischen höre ich, dass im Bischofshaus eine Ladung Milchpulver von der Caritas Schweiz ankommt und da wird ein Dach benötigt, das nachher als Autounterstand weiterbestehen soll. Mitte



Dezember soll im Oberland eine Pristerweihe sein, für die wir ein überdachtes Podium liefern sollen. 15 Kilometer ausserhalb von Umtata, auf der St. Patricks Missionstation, haben Schelme den hohen Sicherheitszaun auf langen Strecken demoliert und der muss vor Weihnachten instand gestellt sein, denn das ist die Hochsaison

für diese schattige Gesellschaft. «But, take it easy, Brother!» – nimm's gemütlich!

Bei dieser hohen Arbeitslosigkeit, die wir hier haben, ist es kein Wunder, wenn besonders die Jungen, aber auch andere, «sich selber helfen».

Auch unsere Werkstatt sollte eigentlich nicht mehr existieren.

Die Lizenz wurde aufgegeben. Ich sollte nur noch so allfällige Reparaturen ausführen. Gesundheitshalber? Ich habe mich jedoch von meinem mitgenommenen Zustand ganz ordentlich erholt. Meine 70 Lenz sind ein noch gut erträgliches «Rocksäckli». Unsere Holz- und Metallwerkstätten stehen in vollem Betrieb. Obwohl ich nach meiner Hüftoperation etwas reduziert habe, arbeiten hier durchschnittlich zwei Dutzend Arbeiter, die mit diesem Verdienst ihre Familien erhalten können. Es wurde im Laufe der Jahre eine grosse Summe Liechtensteiner Geld in dieses Projekt investiert, das seine Dividenden erst später an einem anderen Ort bringen wird. Doppelt so viele fragen immer nach Arbeit und jeden Morgen stehen dreissig bis vierzig Jugendliche und Erwachsene vor dem Eingangstor und betteln um Essen, Kleider und Geld. Leider sind derzeit die Kleidersendungen aus dem Ausland von der südafrikanischen Regierung untersagt worden, weil die ostasiatische Industrie auf diesem Weg den Markt illegal überschwemmt hat. So können auch die so willkommenen Kleidertransporte aus Liechtenstein nicht mehr stattfinden.

In Umtata gab es eine grosse Möbelfabrik und einige kleinere Textil- und andere Unternehmen. In der weiteren Umgebung eine Konservenfabrik mit eigenen Feldern und eine Chop-Stück-Fabrik, die täglich eine Million Esstäbchen nach Japan geliefert hat. Heute stehen alle diese Fabriken still. Zum Teil mögen es realistische, mehrheitlich aber unrealistische Forderungen der Arbeiter gewesen sein. Heute unternimmt die Regierung einiges an Hilfe für die unterprivilegierte Schicht, aber da herrscht so eine Koooption, dass in manchen Fällen vieles verdunstet bevor es diese durstige Region erreicht.

Neulich sagte eine Ministerin, dass laut Statistik ein Drittel der 44 Millionen Einwohner Südafrikas «nahrungsunsicher» leben und unsere Region zählt dabei zu den ärmsten. Mit AIDS soll Südafrika momentan an der Spitze sein. Unsere benachbarten Schwestern richteten hier eine Auffangstelle für «Wegwerf- und Aidsbabies» ein. Es ist schrecklich, trotz der Hilfe sterben sie weg wie die Fliegen.

Wenn ich mein Schreiben unvoreingenommen betrachte, gibt es nicht den Eindruck einer Frohbotschaft. Vielleicht, und ich wünsche, dass ich Euch falsch informiere. Gewisse Schmerzen gehören offenbar einfach zu den Geburtswunden einer jungen Nation. Hoffen wir, dass dieses schöne Land mit sovielen Möglichkeiten bald eine bessere Zukunft sieht und dass die Hilfsbereitschaft, die Ihr beweist, sich hier für Land und Leute zu einer Blüte entwickelt.

Eines könnt Ihr sicher sein, es wird hier für euch gebetet. Ich danke euch allen von Herzen mit einem kräftigen «Vergeltsgott». Mein Wunsch für Weihnachten ist, dass wir alle vom tieferen Sinn dieses Ereignisses erfasst werden. Was wären wir, wenn dieses Kind nicht geboren worden wäre?

Mit besten Festtagsgrüssen
Bruder Stefan, Umtata

Ein tolles Weihnachtsgeschenk



VOLKSBLATT
DIE TAGESZEITUNG FÜR LIECHTENSTEIN

LMC
LIECHTENSTEIN MUSIC COMPANY
www.lmc.li



präsentieren
das Musicalerlebnis

SPACE DREAM
Sonntag, 2. Februar 2003
in Winterthur
Abfahrt 12.30 Uhr mit
WMA Touristik Mauren,
Preis: pro Person 99 CHF
inkl. Fahrt / Eintritt und
anschliessender Begegnung
der Hauptdarsteller von
LMC und SPACE DREAM

Die Tickets können ab sofort beim Liechtensteiner VOLKSBLATT bezogen werden. Tel 00423 / 237 51 51

